

Literaturberichte

zur

allgemeinen botanischen Zeitung.

Nro. 13.

Wallroth.

35) Norimbergae sumptibus J. L. Schrag, 1831. *Flora cryptogamica Germaniae*. Auctore Fred. Guil. Wallrothio, Medicinae et Chir. Doct., circuli Northusani Physico regio etc. etc. Pars prior, continens Filices, Lichenastra, Muscos et Lichenes. Auch unter dem Titel: *Compendium Florae Germanicae*. Sectio II. Plantae cryptogamicae s. cellulosaescripserunt Matth. Jos. Bluff et Carol. Ant. Fingerhuth. Tomus III. pag. XXVI. et 654 in 12.

Gegenwärtiges Werk bildet, wie der Titel sagt, zunächst eine Fortsetzung der mit so vielem Beifalle aufgenommenen Flora von Bluff und Fingerhuth, und soll gleich dieser dem Botaniker auf grössern und kleinern Excursionen ein bequemes Nachschlagebuch zum Untersuchen bieten. Dass gerade Hr. Wallroth sich der Bearbeitung des kryptogamischen Theiles unterzog, ist um so erfreulicher, da derselbe nicht nur aus seinen früheren Schriften über die Flora Hallensis als ein erfahrner Kryptogamenkenner bekannt ist, sondern auch zu denen gehört, die für einen wichtigen Zweig des

kryptogamischen Studiums, die Lichenologie, eine ganz neue Bahn gebrochen haben, so dass wir also von ihm nicht bloss eine compilatorische Zusammenstellung — die an und für sich schon interessant wäre, da wir seit den Taschenbüchern von Hoffmann und Weber und Mohr keine Uebersicht der kryptogamischen Schätze Deutschlands erhalten haben — sondern auch die reifen Früchte tieferer Studien erwarten dürfen. In der That finden wir durch das ganze Büchlein so viele eigenthümliche Ansichten und Beobachtungen niedergelegt, dass wir es für unsere Pflicht erachten, unsere Leser durch einige Mittheilungen aus demselben bei Zeiten darauf aufmerksam zu machen.

Der Verf. giebt zuerst eine gedrängte Uebersicht der im gegenwärtigen ersten Bande enthaltenen Ordnungen, Gattungen und Rotten, was als sehr zweckmässig auch bei einer neuen Auflage des phanerogamischen Theiles zu empfehlen seyn dürfte. Die ausführlichen Charactere finden sich sodann an der Spitze der zu jeder Abtheilung gehörenden Individuen. Die Klasse der Filices, deren sogenannte Sporen der Verf. sehr richtig als Embryonen betrachtet, zerfällt in die 5 Ordnungen der *Rhizopterides*, *Conopterides*, *Phyllopterides*, *Cnemipterides* und *Stachyopterides*. In der ersten Ordnung stehen die Gattungen *Isoëtes*, *Pilularia*, *Salvinia* und *Marsilea*; in der zweiten: *Equisetum*, in der dritten die sogenannten ächten Farne, in der vierten, die sich von letzteren vorzüglich durch die zarte, elastische und hygrometrische Structur des

Laubes, den Mangel der Oberhaut und der Spaltöffnungen, die Anheftung der zweiklappigen Sporangien an den Rand der Fiedern, und die gegliederten an ein Mittelsäulchen befestigten Embryone unterscheidet *Hymenophyllum*, und in der fünften *Osmunda*, *Botrychium*, *Ophioglossum* und *Lycopodium*. Zur Gattung *Blechnum* wird auch das *Acrostichum septentrionale* L. gebracht; eben so wandert *Pteris crispa* zu *Struthiopteris*. — Die zweite Klasse bilden die *Lichenastra* oder Afermoose. Mit diesem Namen bezeichnet der Verf. die sogenannten *Musci hepatici* und stellt dieselben zwischen die Farne und Laubmoose in die Mitte, was sich durch die besondere Entwicklung des Laubes und selbst der Frucht allerdings rechtfertigen lässt, nur hätten wir alsdann die Homalophyllen als eigne Klasse lieber weiter unten angeführt gesehen. Auch billigen wir vollkommen, dass der Verf. den sinnlosen Namen *musci hepatici* ausgemerzt hat, obwohl wir gestehen müssen, dass uns der neuere *Lichenastra* auch nicht besonders anspricht. Es zerfällt diese Klasse in die Ordnungen *L. cryptocephala*, mit *Riccia* und *Sphaerocarpos*, *L. ceratocephala* mit *Anthoceros*, *L. sphaerocephala* mit *Targionia*, *Marchantia* und *Grimaldia*; und *L. tetracephala* mit *Iungermannia*. Letztere Gattung ist ungetrennt beibehalten, jedoch mit zweckmässigen Unterabtheilungen versehen, und grösstentheils nach Hooker bearbeitet. *J. hamatifolia* Hook., *J. oreadensis* Hook., *J. gypsophila* Wallr., *J. cylindrica* Wallr., *J. Francisci* Hook.,

J. Taylori Hook., *J. Makaji* Hook. und *J. lycopodioides* Wallr., sind als sehr interessante neue Beiträge zu Deutschlands Flora zu betrachten, und wurden von dem Verf. theils auf dem Harze, theils im Thüringer Walde entdeckt. — Bei den Laubmoosen, die in *Astomi*, *Anoplostomi* und *Odontostomi* eingetheilt werden, hat sich der Verf. hinsichtlich der Eintheilung und der Gattungen an Hedwig's und Schwägrichen's Werke, hinsichtlich der Arten aber vorzüglich an Bridel's Bearbeitung dieser Familie in der *Bryologia universalis*, so wie an die *Bryologia germanica* gehalten. *Archidium phascoides* ist wieder zu *Phascum* gezogen, während *Bruchia* davon gesondert erscheint. Unter *Gymnostomum* sind wieder *Schistidium*, *Pyramidium* und *Physcomitrium* vereinigt. *Coscinodon* und *Oreas* wandern zu *Weisia*; *Fissidens*, *Campylopus* und *Oncophorus* zu *Dicranum*; *Racomitrium* zu *Trichostomum*. *Ceratodon* bleibt als eigne Gattung stehen. *Desmatodon* und *Didymodon* bilden nur Eine Gattung, *Barbula* und *Syntrichia* sind dagegen getrennt. *Catharinaea* und *Pogonatum* kommen wieder zu *Polytrichum*; *Cryphaea* und *Anomodon* zu *Neckera*; *Diplocomium* und *Paludella* zu *Meesia*. *Hypnum*, *Isothecium* und *Pterygophyllum* stehen in Einer Gattung beisammen, eben so *Bryum*, *Webera* und *Mnium* (Polla). *Aulacomnion* ist dagegen unter dem Namen *Mnium* Dill. als eigne Gattung beibehalten. Bei *Encalypta* stellt der Verf. eine neue Art, *E. clausa*, auf, die sich von

E. vulgaris durch eine „calyptra basi limbum marginantem mentiente inflexa aperturamque obturante umbonata“ unterscheiden soll. Wir haben jedoch bereits in Flora 1829. Bd. 2. Ergänzbl. p. 23 darzuthun gesucht, dass ein ähnliches Verhältniss der Calyptra in der Jugend bei allen Moosen mit cylindrischer Haube Statt finde.

Ueberhaupt scheint dem Verf. Alles, was wir in einer Reihe von vier Jahren bei mannigfachen Gelegenheiten über die Gattungen und Arten der Laubmoose in diesen Blättern niedergelegt haben, unbekannt geblieben zu seyn; er würde alsdann gewiss manche von ihm gestrichene Gattung beibehalten, manche unhaltbare Art aufgehoben, und viele andere mit schärfern Characteren umschrieben haben. Zwei neue *Brya* — *Br. umbrosum* Wallr. und *Br. gypsophilum* Wallr. — empfehlen wir noch einer genauern Untersuchung. — Bei weitem den grössten Theil des Werkes von Seite 285 — 584, nehmen die nun folgenden Flechten ein, und man sieht aus der gründlichen Bearbeitung derselben deutlich, dass der Verf. sich diese Familie zum Hauptstudium erkoren hat. Es ist wirklich erstaunlich, welchen Aufschwung dieser Zweig der botanischen Wissenschaft innerhalb einem Decennium gewonnen hat, und nur zu bedauern, dass einige Bearbeiter dieser Familie, von einer unseligen Graecomanie behaftet, sie mit einem so gelehrten griechischen Wortschwall umgürtet haben, dass es nicht nur dem Anfänger, sondern auch selbst dem geübteren Botaniker Mühe kostet, sich in dieses Labyrinth neuge-

schaffner Kunstausdrücke hineinzufinden, und dass beide dadurch von dem Studium dieser Familie mehr abgeschreckt als angezogen werden. Wir schätzen und erkennen mit Dank die Entdeckungen, welche wir jenen Männern zu verdanken haben, und sind weit entfernt, den Ruhm, der ihnen gebührt, durch diesen Vorwurf nur im Geringsten schmälern zu wollen; allein wir leben der Ueberzeugung, dass so einfache Organismen, wie die Flechten sind, auch in ebenso einfacher ungekünstelter Sprache in die Wissenschaft eingeführt werden können, und dass bei der Mittheilung neuer Erfahrungen nicht nur berücksichtigt werden müsse, *was* wir geben, sondern auch *wie* wir es geben. Der Grundsatz vieler Neueren, für jede Familie eigne Kunstausdrücke zu schaffen, schadet der Wissenschaft bestimmt mehr, als er ihr nützt, indem er nicht nur das Studium erschwert, und am Ende eine babylonische Sprachverwirrung herbeiführt; sondern auch den Erfahrungen, die wir aus dem morphologischen Studium der Pflanzen schöpfen, gänzlich widerspricht. So würden wir z. B. jenen Theil der kryptogamischen Gewächse, der dem Stengel höherer Familien entsprechend, den Fructificationen als Stütze dient, aber es noch zu keinem phyllogonischen Prozesse bringt, ohne Rücksicht auf seine Gestalt, durchaus *thallus* nennen, während er jetzt bald unter diesem Namen, bald als *blastema*, *frons*, *filum*, *hypha*, *stroma*, *crusta*, *cephalophorum* u. s. w. vorkommt.

Es würde zu weit führen, wenn wir auch in der Familie der Lichenen unserm Hrn. Verf. Schritt

vor Schritt folgen wollten, wir begnügen uns hier, darauf aufmerksam zu machen, dass der Verf. lediglich die Lagerungsverhältnisse der Sporematen oder Sporen, so wie die Bildung der Cymatien oder Apothecien seiner Eintheilung zu Grunde gelegt, und die Form des blastema oder thallus als Gattungsmerkmal aufgegeben hat. Dadurch verschwinden viele von Acharius u. a. aufgestellte Gattungen, und es wandert z. B. *Opegrapha* und *Gyrophora* zu *Graphis*; *Lecidea*, *Cenomyce* und *Stereocaulon* zu *Patellaria*; *Lecanora*, *Cetraria*, *Evernia*, *Cornicularia*, *Borrera*, *Ramalina*, *Usnea*, *Alectoria*, *Sticta* und *Collema* zu *Parmelia* u. s. w. Die einzelnen Arten sind mit einer solchen Genauigkeit beschrieben, und mit einer so vollständigen Synonymie versehen, dass dieses Werkchen jedem Lichenologen unentbehrlich wird, und gewiss zu den ausgezeichnetsten Erscheinungen gehört, die wir in diesem Fache in neuerer Zeit erhalten haben. Möchte der Hr. Verf. auch bald die übrigen Klassen der kryptogamischen Gewächse, mit derselben Genauigkeit bearbeitet, nachfolgen lassen!

Ein vollständiges Register macht den Beschluss, und erleichtert so ungemein den Gebrauch dieses in jeder Beziehung höchst schätzbaren Büchleins.

(Beschluss der Recension Nro. 34.)

Plantae asiaticae rariores aucto e Wallich etc.

Gastrochilus Wall. Cor. duplici serie 6fida.

Laciniae inferiores cum basi filamenti in tubum coactae; inferior sive labellum gibboso-ventricosum.

Anthera nuda, loculis obtusis connectivo retuso longioribus.

Scitaminea inter *Alpiniam* et *Kaempferiam*.

Habitus: Herbae acaules vel caulescentes, radice repente, vel fibroso-ramosa, tuberibus subsessilibus, fasciculatis; spica radicali vel terminali imbricata; floribus elegantissimis nutantibus, tubo longissimo, labello ventricosus (unde nomen).

Tab. 24. *Gastrochilus pulcherrima* Wall. caulescens, foliis lanceolatis subsessilibus; spica terminali secunda, tubo corollae incluso. — Hab. ad Rangoon in sylvis; floret Aug.

Tab. 25. *Gastrochilus longiflora* Wall. acaulis, foliis oblongo-cordatis, longe-petiolatis, spicis radicalibus; tubo corollae longissimo exserto. — Hab. in sylvis pr. Rangoon; etiam observavi in Martabania. Floret Aug.

Nur noch einige kurze Bemerkungen mögen über diese erste Lieferung hier erlaubt seyn:

Anneslea nannte Wallich seine Gattung Tab. 5. weil er die gleiches Namens von Andrews mit Salisbury *Euryale* nennt. Letzterer Name kann insofern in der Botanik bleiben, als ihn Salisbury in Königs ann. of botany II. allerdings früher (1806) als Lamarck in seinem Systeme des animaux sans vertebres vol. II. (1816) generisch angewendet hat, indessen existirte der Name *Euryale* in der Zoologie für dasselbe Geschöpf schon früher. Wallich's *Anneslea* dürfte in Hinsicht auf ihre natürliche Verwandtschaft mit *Cleyrea* wohl noch

grossen Zweifeln unterliegen, und schon um der *bacca infera* willen vielleicht mehr den *Vaccinieen* verwandt seyn, der Bau der Antheren leitet sie hierher oder zu den *Sapotaceen*.

Die höchst elegante *Caralluma crenulata* möchten wir nicht vergeblich in die Gärten wünschen, so ostindisch ausgestattete Blüten bieten unsere afrikanischen *Stapelien* nicht dar.

Die Gattung *Abelia* wünschten wir den orthodoxen Jünglingen vor Augen legen zu können, welche daran scheitern, dass der Magister, in dessen Worte sie schwören, die unaufsöliche Reihe von den *Dipsaceen* bis zu den *Caprifoliaceen* noch nicht erkannt, und sie eine ganze Reihe *Ordines* benennen gelehrt hat, deren Namen sie nun nicht unter einem einzigen Begriff zu subsumiren verstehen, während sie in dem parallelen Falle bei den *Rubiaceen* diess zu thun sich nicht weigern, weil ihr Meister hierin dem ehrwürdigen *Jussieu* gefolgt ist. So treue Schüler haben freilich nicht Zeit an Parallelen zu denken, und dürfen es auch nicht! O sancta — et sicca! — —

Die schöne Farngattung *Matonia* eröffnet mit der neuen Gattung *Hypoderris* ein merkwürdiges Glied in der Metamorphose der Farne. Leider existirt von ersterer nur das einzige abgebildete Exemplar.

Cometes, so lange ein Stein des Anstosses, hat nun mit trefflicher Erläuterung durch *R. Brown's* Hand sichern Platz gefunden.

Eranthemum cinnabarinum giebt eine Prachtpflanze für Gärten.

Gastrochilus mag wohl ein passender Name für die mit ihm bezeichnete Gattung seyn, indessen hatte Dorn eine *Orchidee* früher so genannt, und der Name verbreitete sich so, dass er hier wenigstens zu berücksichtigen war.

Die hier abgebildeten ächten Dillenien zaubern den Beschauer in jene prächtigen Urwälder, wo auch die Ranunkeln sich als Bäume vollenden.

In der zweiten Lieferung finden sich:

T. 26. *Urena speciosa* Wall.; eine durch trichterförmige, in einer Rispe stehende, schön rosenrothe Blüten ausgezeichnete Art. Sie blühte an dem nackten Felsen des Taong Dong bei Ava im Dezember.

Tab. 27. *Kaempferia elegans* Wall.; blüht nachdem die Blätter vollendet sind, die Blume ist blassviolett, einfarbig. Häufig in Wäldern von Pegu und Martabanien, zur Regenzeit.

Tab. 28. *Justicia guttata* Wall.; vom Habitus der *J. Gendarussa*, doch Blätter und Blüten grösser, letztere schmutzigweiss, dunkelroth getiepert. Auf den Pundua Bergen am östlichen Bengalen, blüht zu Anfang des Jahres, im botan. Garten zu Calcutta im December und Januar, also um dieselbe Zeit, wie die verwandte Art bei uns.

Tab. 29. *Dendrobium amplum* Lindl. Eine von den Arten, welche den Uebergang aus dieser Gattung zu *Bulbophyllum* bilden, wenigstens im Habitus dieser ähnlich. Gegenwärtige Art hat ziemlich grosse, grünliche, inwendig rothgelb feingefleckte Blüten, die Platte der Lippe ist braun und

matt geädert. Wächst parasitisch am Berge Sheapore in Nepal, blüht während der Regenzeit.

Tab. 30. *Podocarpus latifolia* Wall.; allerdings verschieden von *P. macrophylla*, hat aber gleiches Vorkommen mit jenem. Wallich hatte ihn früher in seiner Schrift über den Nipal Sassafras und Kampferbaum für *Pinus Dammara* gehalten. Er wächst auf den Pundua Bergen, wo ihn Francis de Silva entdeckte, — blüht im März, und reift seine Früchte gegen Ende des Jahrs.

Tab. 31. *Ruellia alata* Wall.; vom geflügelten Stengel so genannt, die grossen Corollen sind lila, nach der Röhre hin blasser. Sie ist einjährig, wird 2 — 3 Fuss hoch, wächst nahe am Gipfel des Sheapore, an 10,000 Fuss hoch, und blüht im Juli, in noch bedeutenderer Höhe findet sie sich gegen Gossain Than am Himalaya.

Tab. 32. *Knoxia plantaginea* Wall.; die rübenartige Wurzel treibt in grosser Anzahl lanzettliche Blätter etwa wie *Scabiosa australis*; die Blütenstengel tragen einen Blütenkopf am Ende, zwei andere auf gegenüberstehenden Achselzweigen, die Blüten selbst sind blassblau. Am Prome Gebürge am Ufer des Irawaddi, im Königreiche der Burmanen, gegen Ende des Jahres.

Tab. 33. *Aphanochilus polystachyus* Wall. (*Perilla fruticosa* Don. prodr.?) Die Gattung hat bereits Bentham in seiner trefflichen Bearbeitung der Labiaten erläutert. Gegenwärtige Species hat schmutzig ochergelbliche kleine Blüten in den sehr dichten gegipfelten Endähren, und wächst auf

den sehr hohen Gebürgen Sheapore und Chandaghi-ri, wo sie während der Regenzeit blüht.

Tab. 34. *Aphanochilus flavus* Wall.; voriger Art ähnlich, die Blütenähren aber nicht gegipfelt, sondern zum Theil in den tieferen Blattachseln, die Blüten schwefelgelb, Blätter weit grösser. Sheapore und gegen Gossain Than, wie voriger Art.

Tab. 35. *Liparis longipes* Lindl.; über ein Fuss hoch, zwei sehr langgestreckte Blätter lassen aus ihren Scheiden den Schaft hervorgehen, welcher eine lange sehr dichtblüthige Aehre trägt, die Blüten sind weiss, mit gelber Lippe. Sie wächst parasitisch an den Felsen der Gebürge um Sillet, wo sie so wie in Ceylon, in der heissen Jahreszeit blüht.

Tab. 36. *Eria paniculata* Lindl.; Parasitisch wie die Dendrobien herabhängend, mit mehreren dichten Blüthentrauben, welche an Veratrum erinnern, da selbst die Blüten sich schon zur Regelmässigkeit hinneigen. Im Noakote Thal und auf den Pundua Bergen, blüht im März.

Tab. 37. *Uraria cordifolia* Wall.; die Blüten schwefelgelb, die Trauben derselben fast gegipfelt, die Blätter vielleicht die grössten in dieser Gattung, welche einen Theil der ehemaligen Gattung *Hedysarum* bildet. Bei Prome und Meaong am Ufer des Irawaddi an Bergen, blüht gegen den Jahreswechsel.

Tab. 38. *Coelogyne Gardneriana* Lindl.; Der Verf. erhielt nur ein einziges Exemplar dieser

prächtigen Orchidee durch Herrn Edw. Gardener, welcher sie aus dem Noakote Thal erhalten hatte. Die grossen Scitamineenblüthen sind ganz weiss.

Tab. 39. *Dendrobium formosum* Roxb. In den sehr grossen weissen Blüthen hat die Lippe einen ochergelben, strahlig gezähnten Fleck. Die Pflanze hängt von Bäumen herab und findet sich auf den Bergen um Sillet zur Regenzeit.

Tab. 40. *Dendrobium densiflorum* Lindl. Die grosse Blüthentraube gleicht der eines *Hedychium*, die Farbe der Blüthen ist ochergelb. Häufig auf den Bergen in Nepal, zur Regenzeit.

Tab. 41. *Aconitum ferox* Wall.; ein Napelloideum, dem eigentlichen *A. Napellus* sehr nahe stehend. Auf dem Gossain Than am Himalaya, Simore, Kamaon, und auf dem Gipfel des Sheapore, wo es zur Regenzeit blüht. Auch dieses Aconit ist in seinem Vaterland als giftig allgemein bekannt, und führt sogar vorzugsweise den Namen Visha, d. i. Gift, oder Ativishae, d. i. das heftigste Gift. Die in den angeführten Beobachtungen mitgetheilten Wirkungen dieses Giftes sind jedoch ziemlich dieselben, welche unsere europäischen Aconiten beobachten lassen.

Tab. 42. *Ruellia gossypina* Wall. Ein Strauch von zwei Fuss Höhe; mit grossen, unten (so wie die übrigen krautartigen Theile) weissfilzigen Blättern, dichten endständigen Blüthentrauben, Blumen himmelblau. Im untern Nepal am Ufer des Rapti, zu Ende der Regenzeit.

Tab. 43. *Convolvulus atropurpureus* Wall. (*Ipomea sphaerocephala* Don. prodr.) Hoher, kletternder und windender Strauch, Blätter herzförmig, Blüten kopffartig, mit grossen Bracteen umhüllt, der Kopf gestielt, einzeln in den Blattachseln, Blumen purpurviolett, Röhre bauchig. Zuerst von Edw. Gardner auf den Gebürgen entdeckt. Juni bis October.

Tab. 44. *Abelmoschus crinitus* Wall.; auf der Tafel noch *Bamia crinita* genannt; *Abelmoschus* Medic. wird hier nach R. Brown als eigene Gattung betrachtet: Cal. 5. dentatus, spathaceus, deciduus, cinctus involucre 5—10 partito. Stigm. 5. Caps. 5-ocularis, valvis medio septiferis, polysperma. Im Banksischen Herbario hatte R. Brown sonst den Forskolschen Namen *Bamia* für diese Gattung angenommen, daher die Inschrift auf der Tafel. Die Pflanze sieht übrigens dem *Hibisc. racemosus* Lindl. Bot. Reg. 917 sehr ähnlich, und blühte am Prome im Sept. und Oct.

Tab. 45. *Centranthera hispida* RBr. *Digitalis stricta* Roxb. Hort. Beng. *Capraria rigida* Hamilt. *Centranth. nepalensis* Don. pr. *Carosinam* Rhede? Wuchs von *Gerardia* oder *Gratiola*, Blätter ganzrandig, schmal, Blumen rosa, Saum radförmig, fast gleich. An feuchten Orten, durch ganz Hindostan, in Coromandel und Malabar, und in — Neuholland! Blüht vom Juni bis August.

Tab. 46. *Quercus spicata* Hamilt. (*squamata* Roxb.) Noch ein Beitrag für die Gruppe ostindischer Eichen, von denen Blume so viele

Formen trefflich dargestellt hat. Es giebt einen überraschenden Anblick, eine fast fusslange Aehre dicht mit kleinen Eicheln besetzt zu sehen, auch die lanzettlichen Blätter erreichen Fusslänge, die Blüten sind aber gewöhnlich diöcisch. Auf dem Gebirge bei Sillet, blüht im März und April, reift im October; also ähnliche Zeitverhältnisse als bei den Eicheln des wärmeren Europa.

Tab. 47. *Mucuna macrocarpa* Wall.; grosser Strauch mit sehr grossen dichten Blütentrauben, die Blüten haben violette Flügel, bräunliche Carina und grünes blattartiges Vexillum. Die Hülse wird über einen Fuss lang. Selten in den nepalischen Gebirgen.

Tab. 48. *Sphaeropteris barbata* Wall. (*Perranema cyathoides* Don. prodr.) Diese Farn-gattung wird so definirt: *Involucra* dorsalia, e medio venulae orta, pedicellata, sphaerica, clausa, verticaliter dehiscentia, bivalvia. *Caps.* pedicellatae, receptaculo communi convexo insidentes. *RBr.* *Habitus Aspidii*, caudice nullo, frondibus decompositis venulis subtus glandulosis, stipite rachique paleaceis. — Genus nimis forsan affine *Diacalpi* Blume En. (sive speciminis Javanici a Dom. Horsfield anno 1818 communicati,) quae similis habitu, venulis glandulosis, medio soriferis, involucro sphaerico, clauso, reticulato, areolis subrotundis, parietibus moniliformibus nodulosive; diversa involucro sessili, laceratim dehiscente, capsulis vix pedicellatis et receptaculo obsoletiori insidentibus. Hoc ultimo caractere et reticulatione involucri a *Cyatheis* non-

nullis (involucro e medio venae orto) praesertim distinguenda; arctiore tamen affinitate nexa cum *Woodsia*, mediante specie mexicana (*W. mexicana* RBr.) quae, ni fallor, *Physematium molle* Kaulf. bot. Zeit. 1829. 341. cui cel. auctor attribuit involucrum „circumcirca clausum“ quod vero in nostra planta apice divisum est, lobis subciliatis, arcte conniventibus. RBr. Die *Sph. barbata* findet sich in der kältern Jahreszeit vom November bis Januar auf dem Sheapore und Chandaghiri. Habitus fast von Asp. Filix femina.

Tab. 49. *Echites rhynchosperma* und

Tab. 50. *Chirita grandiflora*, sind noch ohne Text. Reichenbach.

Bibliographische Neuigkeiten.

Populäre Botanik, oder fassliche Anleitung zur Kenntniss der Gewächse, besonders der in Deutschland und in der Schweiz am häufigsten wildwachsenden Arten, wie auch der deutschen Culturpflanzen und der merkwürdigsten Gewächse der wärmeren Länder. Zum Gebrauch und Selbstunterricht der Erwachsenen und der Jugend, von M. Ch. F. Hochtsetter. Zwei Theile. Reutlingen 1831, im Verlage der lithographischen Anstalt von Johann C. Möcken, jun.

Weise, J. Ch. G., Deutschlands Pflanzen-Blüthe-Calender, oder monatliches Verzeichniss der Blüthezeit aller in Deutschland wildwachsenden, bis zum Jahre 1828 bekannt gewordenen phanerogamischen Gewächse, nebst Angabe ihrer Standörter und genauer Kennzeichen. Ein gemeinnütziges Handbuch für Aerzte, Apotheker, Botaniker, Landwirthe, Forstmänner, Technologen, Mineralisten, Gartenbesitzer und insbesondere für Liebhaber der Pflanzenkunde und deren Anfänger als Anleitung zur Pflanzenkenntniss. Gotha in der Henning'schen Buchhandlung 1831. 1r Bd. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1831

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturberichte zur Flora oder allgemeinen botanischen Zeitung. 1187-1202](#)

